



MANGROVEN UND KÜSTEN SCHÜTZEN IN HONDURAS

Projektinformation für ERGO Life S.A.

PROJEKTBSCHREIBUNG

ZIELSETZUNG

Die Mangrovenwälder und Lagunen am Golf von Fonseca bilden wichtige Ökosysteme, die die Küste schützen und allerlei Arten einen Lebensraum bieten. Viele Menschen bestreiten ihren Lebensunterhalt mit dem Fischfang und dem Sammeln von Muscheln. Doch seit Jahrzehnten gibt es immer mehr Garnelenfarmen, Landwirtschaft, Siedlungsbau und andere Aktivitäten, die die Küstenlandschaft und das Wasser belasten.

Im Projekt arbeiten wir mit Gruppen von Fischern und Muschelsammlerinnen sowie den Naturschutzbehörden zusammen. Gemeinsam erarbeiten wir Schutzmaßnahmen für die Gebiete und finden Lösungen, wie die Menschen ihren Lebensunterhalt so umweltschonend ausüben können, dass die Küstenökosysteme mit ihrer reichen Artenvielfalt geschützt und gestärkt statt belastet werden.

HINTERGRUND

Der Golf von Fonseca erstreckt sich mit einer Fläche von 3.200 Quadratkilometern an der Küste von El Salvador, Nicaragua und Honduras. Die zwölf miteinander verbundenen Naturschutzgebiete in diesem Gebiet beherbergen eine große Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten an Land und im Wasser. Daher sind sie seit dem Jahr 2000 als sogenanntes RAMSAR-Gebiet ausgewiesen und unterliegen damit besonderen, internationalen Kriterien zum Schutz und Erhalt. Das Küstenökosystem bildet ein komplexes Netzwerk aus **Lagunen, Mangrovenwäldern** und **Feuchtgebieten**. Das Projekt findet in den drei Gebieten San Lorenzo, Los Delgaditos und Jicarito in Honduras statt, wobei die Küsten von ersteren beiden Gebieten vor allem von Mangroven bewachsen sind und es in Jicarito daneben auch weitläufige Lagunen und Feuchtgebiete gibt.

Rund 18.000 traditionelle Fischer bestreiten im gesamten Golf ihren Lebensunterhalt durch den Fang von Fischen und Krustentieren und dem Sammeln von Muscheln. Doch ihre Lebensgrundlage wird immer wieder extrem gefährdet: Zum einen sind die empfindlichen Küstensysteme anfällig für natürliche Ereignisse wie **Hurrikans** und **Starkregen**. Zum anderen kam es in den letzten Jahrzehnten zu einer massiven **Land- und Wassernutzungsänderung** für Garnelenfarmen, den Anbau von Zuckerrohr, Viehweiden und Siedlungsbau. Zwischen 1985 und 2011 wurden über 15.170 Hektar Mangroven in Honduras abgeholzt. Durch die zunehmende Verschmutzung, Bodenerosion in entwaldeten Gebieten und das Abwasser der Garnelenzuchten nimmt die Qualität des Meerwassers ab und die Lagunengebiete können sich immer schlechter regenerieren.

Die Menschen haben daher mit reduzierten Fangmengen und kürzeren Fangzeiten zu kämpfen, und können oftmals nur noch die Familien mit dem Fang ernähren, aber nichts mehr auf den Märkten verkaufen. Traditionelle Fangmethoden funktionieren nicht mehr. Insgesamt gibt es neben der Fischerei kaum andere Einkommensmöglichkeiten in den Küstengemeinden. Auch haben alleinarbeitende Fischer geringen Zugang zum freien Markt und sind stark von Zwischenhändlern und deren Preisen anhängig. Nicht alle Menschen sind in Kooperativen organisiert. Geringe Einnahmen führen zu einem kleinen Spielraum, um zu verhandeln oder um nötige Investitionen zu tätigen, mit denen sie ihre Techniken an die neuen Gegebenheiten anpassen können. Es gab in der Vergangenheit schon unterschiedliche, rechtliche oder auch gewaltvolle Auseinandersetzungen mit Großunternehmen, die Aquafarmen betreiben und die traditionell arbeitenden Menschen verdrängen.

Ein weiteres Problem ist das Management der Schutzgebiete. Formell gibt es hier ein Gremium aus staatlichen und zivilgesellschaftlichen Akteuren und die beiden Netzwerke „Unterausschuss der Feuchtgebiete der Pazifikregion“ und die „Interinstitutionelle Task Force des Golf de Fonseca“, die gegen Umweltkriminalität kämpft. In der Realität gibt es aber kaum koordiniertes Vorgehen, da es zu wenig finanzielle und organisatorische Mittel sowie zu wenig Personal gibt. Verwaltung und Co-Management der Gebiete werden nach einer Evaluierung der honduranischen Bevölkerung offiziell als „nicht akzeptabel“ oder „wenig akzeptabel“ eingestuft.

ZIELGRUPPE

Im Projekt werden wir eng mit den Menschen aus sieben Gruppen zusammenarbeiten, die durch Fang und Verkauf von Fischen und Muscheln ihren Lebensunterhalt bestreiten. Dabei wird Fischfang traditionell von Männern und das Sammeln der Muscheln traditionell von Frauen durchgeführt. Diese Gruppen arbeiten teilweise informell zusammen, teilweise haben sie bereits Kleinunternehmen gegründet. Auch haben sie in einigen Gruppen erste Erfahrungen mit Mikrokrediten gemacht.

Es handelt sich um circa 675 Muschelsammlerinnen und 840 Fischern, mit denen im Projekt direkt zusammengearbeitet wird. Insgesamt kommen die Projektmaßnahmen der gesamten Bevölkerung in den vier Munizipien San Lorenzo, Namisgüe, Marcovia und Choluteca zu Gute. Das sind circa 173.300 Menschen.

Ein besonderes Augenmerk wird auf Frauen gelegt, die traditionell Muscheln sammeln statt zu fischen. Sie haben bisher wenig Mitsprachemöglichkeiten und werden an strategischen Prozessen kaum beteiligt. Sie und Jugendliche sowie junge Erwachsene entscheiden sich überproportional für Migration in andere Gebiete oder in die USA.



VORHABEN

Im Projekt möchten wir gemeinsam mit unserer Partnerorganisation und den Menschen vor Ort unterschiedliche Maßnahmen umsetzen, die das Küstenökosystem stärken und sich damit auch positiv auf das Vorkommen von Fischen und Muscheln sowie die Einkommenssituation der Menschen vor Ort auswirkt. Folgende Aktivitäten sollen bis zum Projektende durchgeführt werden:

Besseres Management der Schutzgebiete:

Die drei Schutzgebiete wurden bisher kaum verwaltet und die Maßnahmen waren unkoordiniert. Im Projekt soll ein Managementplan mit verbindlichen Schutzmaßnahmen für alle drei Schutzgebiete

entwickelt werden, der das Ökosystem an der Küste effektiv schützt und die Lebensgrundlagen der Menschen verbessert. Dafür werden wir

- die Zusammenarbeit der drei Netzwerke Technischer Verwaltungsausschuss, Feuchtgebietsausschuss und Interinstitutionelle Task Force stärken. Dafür gibt es mehrere Workshops zu Umweltrecht, Umweltüberwachung, Überwachung und Bekämpfung von Umweltkriminalität etc.
- pro Gebiet drei Bewirtschaftungspläne entwickeln, die Themen wie Umwelterziehung, Forschung und Monitoring, Öffentlichkeitsarbeit sowie Schutzmaßnahmen umfassen. Zudem werden die bestehenden, ehrenamtlichen Naturschutzwachen fortgebildet, bspw. in Monitoring, Besucherbetreuung oder Verhinderung von Umweltzerstörung. Die Menschen bekommen Ausrüstung und Werkzeuge für Monitoring und Landschaftspflege. Auch eine App zur anonymen Meldung von Verschmutzung und illegalen Aktivitäten wird eingeführt.
- die Leitenden der sieben Fischer- und Muschelsammlerinnengruppen sowie des Jugendnetzwerks in unterschiedlichen Themen wie schulen. So sollen sie ermutigt werden, ihre Interessen in runden Tischen, Versammlungen und Foren besser zu vertreten und sich aktiv am Schutzgebietsmanagement zu beteiligen.
- Projekttag in fünf staatlichen Schulen in den Gemeinden San Jeronimo, San Bernardo, Los Rincones (Namasigüe), El Tulito (Marcovia) und San Lorenzo durchführen, in der sich die rund 850 Schülerinnen und Schüler kreativ mit unterschiedlichen Umweltthemen auseinandersetzen. Auch verteilen wir Bildungsmaterialien und erstellen einen Leitfaden zu guten Umweltpraktiken für die Umweltbildungszentren.

Schutz und Stärkung der Küstenökosysteme

Die Mangrovenwälder in allen drei Gebieten und die Lagune von El Jicarito bilden ganz besondere Ökosysteme, die dringend geschützt und gestärkt werden müssen. Dafür

- wird die Lagune von El Jicarito renaturiert und restauriert, sodass der Wasserzufluss wieder funktioniert und die Lagune wieder mehr Tieren eine Heimat bietet
- werden insgesamt 20 Hektar in den Schutzgebieten EL Jicarito und Los Delgados mit schwarzen und roten Mangroven aufgeforstet und das Wachstum sowie das Vorkommen von Tieren dokumentiert



Lagunenlandschaft am Golf von Fonseca © CODEFFAGOLF

- wird ein Wassermonitoring in der Lagune von El Jicarito etabliert, um positive Entwicklungen, aber auch Verschmutzungen festzuhalten. Auch wird ein biologisches Monitoring durchgeführt, bei dem Verbreitungsgebiete, Fortpflanzungszyklen und Verhaltensweisen von Säugetieren, Wasservögeln und Krustentieren sowie die Vegetationsabdeckung und das Blattstreu in den Lagunen überwacht und dokumentiert werden.
- wird ein Abkommen zwischen den Fischergruppen und Muschelsammlerinnengruppen sowie den lokalen Behörden geschlossen. Die Menschen verpflichten sich im Abkommen, mindestens drei nachhaltige Fangpraktiken anzuwenden, um so das Vorkommen der Fische und Muscheln und damit auch ihr Einkommen zu stärken.

Stärkung der Fischer und Muschelsammlerinnen

Die Gruppen aus Fischern und Muschelsammlerinnen haben sich bereits teilweise zu kleinen Unternehmen zusammengeschlossen. Um ihre Geschäftstätigkeit zu professionalisieren und zu stärken, werden wir

- Schulungen zu Soft Skills wie Führungskompetenz oder Konfliktmanagement, zur Organisationsstruktur wie Strategieentwicklung oder juristische Formalitäten, sowie zur finanziellen Bildung, wie Buchhaltung oder Kreditwesen, durchführen.
- Schulungen zur Lebensmittelhygiene durchführen und Ausrüstung wie Waagen, Kühlschränke, Eimer etc. für die Verarbeitung zur Verfügung stellen. Auch neue Märkte und Handelskontakte sollen erschlossen werden. Mit einem Sparplan kann Ausstattung neu gekauft oder ersetzt werden.
- Schulungen im fortgeschrittenen Finanzmanagement durchführen und gemeinsam Business-Pläne für das Vorhaben der jeweiligen Gruppen erarbeiten. Sie bekommen ein Startkapital in Form von Ausstattung. Auch werden Sparpläne aufgestellt, sodass sie Investitionen in Zukunft selbstständig tätigen können.
- zudem das Vorkommen der Fische und der Muscheln durch praktische Maßnahmen stärken. So sollen zum einen zwei Muschelzuchtbanke für die lokalen Arten Curil und Casco de Burro (Eselshufe) in Los Delgaditos angelegt werden. Des Weiteren werden in San Lorenzo und Los Delgaditos künstliche Riffe aus 150 Betonkegel auf 30 Hektar geschaffen.

Monitoring der Muschelbestände am Golf von Fonseca (links, © OroVerde - L.Krings). Die Betonkegel haben sich in der Vergangenheit bereits als sehr wirksam herausgestellt: Sie werden versenkt und dienen unterschiedlichen Fischen als Laichgrund und Rückzugsort (rechts, © Herbert Dohlen)



KURZZUSAMMENFASSUNG

Projektgebiet	Naturschutzgebiete San Lorenzo, Los Delgaditos und Jicarito im Golf von Fonseca in Honduras
Projektlaufzeit	11/2025 – 10/2029
Lokaler Projektpartner	Comité para la Defensa y Desarrollo de la Flora y Fauna del Golfo de Fonseca (CODDEFFAGOLF)
Gesamtvolumen	599.180 Euro
Öffentliche Förderer	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung mit einer Teilfinanzierung
Benötigte Spenden	133.805 Euro

Die Mangrovenwälder und die Lagunen an der Küste vom Golf von Fonseca beherbergen eine reiche Tier- und Pflanzenwelt. Vögel haben hier ihre Nistplätze, Fische und Muscheln ihren Laichgrund. Viele Menschen verdienen im Golf ihren Lebensunterhalt mit Fischfang und Muschelsammeln. Für sie ist es unglaublich wichtig, dass die Küstenökosysteme intakt sind.

Mit der Unterstützung durch Unternehmen, wie dem Sponsoring der ERGO Life S.A., können die Naturschutzgesetze vor Ort eingehalten werden, die Menschen in nachhaltiger Fangpraktiken geschult und die Ökosysteme gestärkt und geschützt werden.



IHR KONTAKT BEI FRAGEN

Sie möchten sich ebenfalls für die Mangrovenwälder in Honduras engagieren? Sprechen Sie mich gerne an.

Melissa Brosig
Fundraising

0228/242 90-64
mbrosig@oroverde.de
Burbacher Str. 81, 53129 Bonn